



Digitale Kompetenzen in der Sonderpädagogik.

Entwicklung eines digitalen Fachkonzeptes für den Förderschwerpunkt Sprache.

Hannah Wirths & Christian W. Glück

A. Einleitung & Ziel

Auch in der Sonderpädagogik sowie ganz konkret im Förderschwerpunkt Sprache spielt die Digitalisierung eine zunehmende Rolle. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an digitalen Tools, welche für die sonderpädagogische Arbeit in allen spezifischen Aufgabenfeldern genutzt werden können (Reber, 2016). Dazu bedarf es digitaler und digitalisierungsbezogener Kompetenzen. Ziel ist es, die Entwicklung der entsprechenden Kompetenzen von Sonderpädagog:innen im Allgemeinen sowie von Sprachheilpädagog:innen im Speziellen in der ersten Phase der Lehrer:innenbildung voranzutreiben. Dazu bedarf es einer Systematisierung sowie einer curricularen Verankerung in der Hochschullehre.

B. Theoretischer Hintergrund

Kompetenzen werden in diesem Zusammenhang nach Weinert (2001) verstanden. Der Begriff der digitalen Kompetenz beschreibt Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, welche für die Nutzung digitaler Medien zu einer Vielzahl an Aufgaben und Einsatzgebieten benötigt werden (Ferrari, 2012). Die digitalen Kompetenzen von Lehrer:innen im Allgemeinen sind bisher schon vielfach beschrieben worden (z.B. TPACK, DigCompEdu, digi.kompP). Die in diesen Modellen erfassten Kompetenzen sind auch für Sonderpädagog:innen relevant; die spezifischen sonderpädagogischen Aufgaben(-felder) machen jedoch eine Erweiterung bestehender Modelle erforderlich.

C. Fragestellungen

- I. Welche digital(isierungsbezogenen) Kompetenzen benötigen (angehende) Sonderpädagog:innen in ihren spezifischen sonderpädagogischen Aufgaben- und Handlungsfeldern?
- II. Welche Strukturmerkmale sollte ein Kompetenzrahmen aufweisen, um die sonderpädagogischen Aufgabenfelder und die notwendigen digitalen Kompetenzen für die Anwendung im Hochschulkontext sowie der Praxis hinreichend anwendbar zu modellieren?
- III. Wie kann die Vermittlung respektive der Erwerb dieser Kompetenzen im Studium Lehramt Sonderpädagogik – bspw. für das Diagnostikmodul Sprache – curricular verankert werden?
- IV. Führt die Umsetzung des digitalen Fachkonzeptes im Diagnostikmodul zu einem Anstieg der Selbsteinschätzung bezüglich der kompetenten Nutzung digitaler Medien in der zukünftigen sprachheilpädagogischen Arbeit?

D. Methodisches Vorgehen

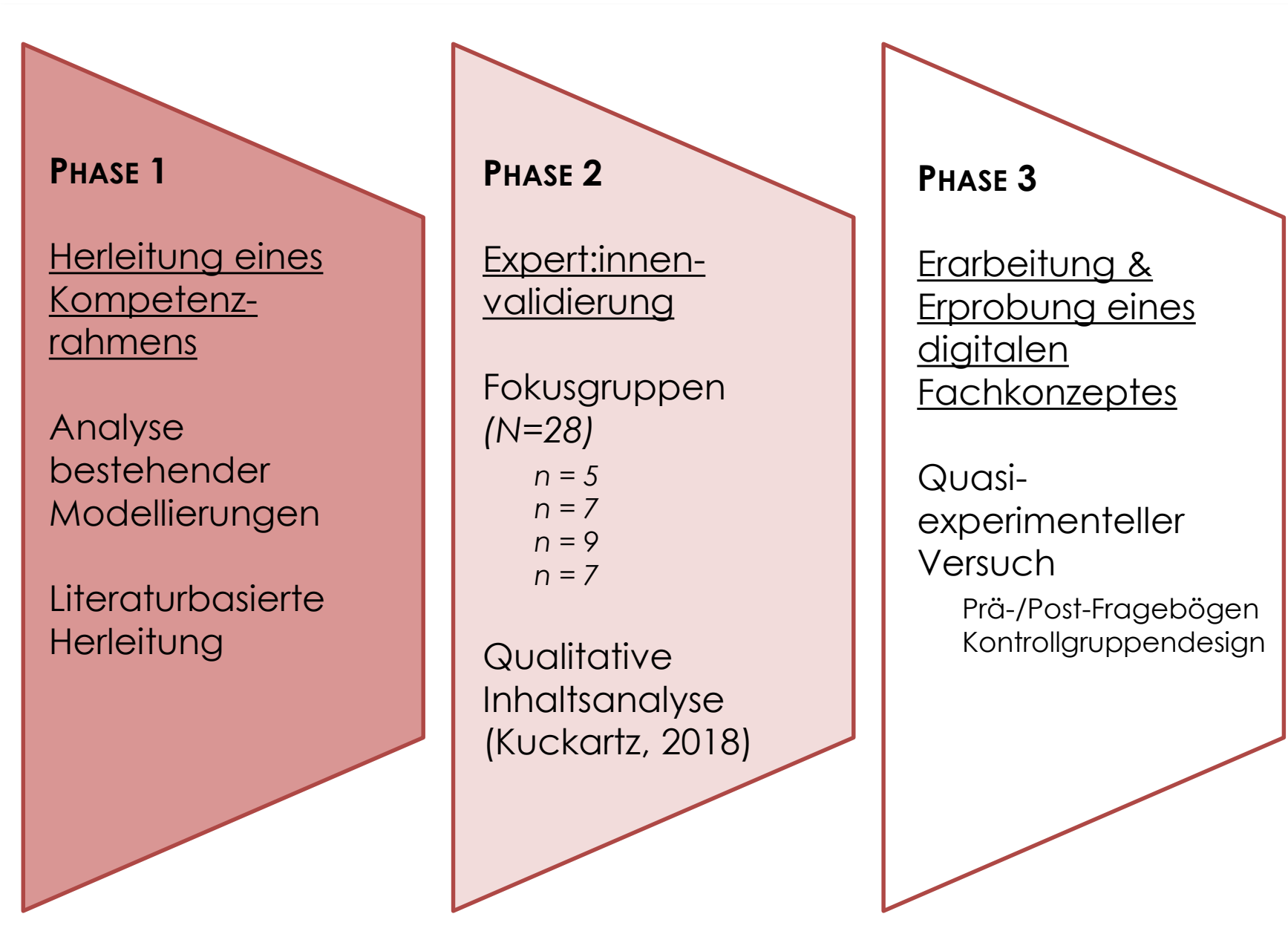


Abbildung 1: Forschungsdesign

E. Ergebnisse (PHASE 1)

In der ersten Phase wurden vier wesentliche sonderpädagogische Aufgabenfelder identifiziert, welche hinsichtlich ihrer dort anfallenden Aufgaben und darin enthaltenen (potenziell) digitalen Anteilen analysiert wurden (Abbildung 2). Sie beinhalten neben den allgemeinen Basiskompetenzen, wie sie auch in anderen Modellen bereits beschrieben wurden (z.B. DigComp; in Rottönen), zusätzliche digitalisierungsbezogene, spezifisch sonderpädagogische Basiskompetenzen (in Blautönen) im Bereich der Barrierefreiheit und der Assistenz mit digitalen Technologien (Liesen & Rummel, 2016).

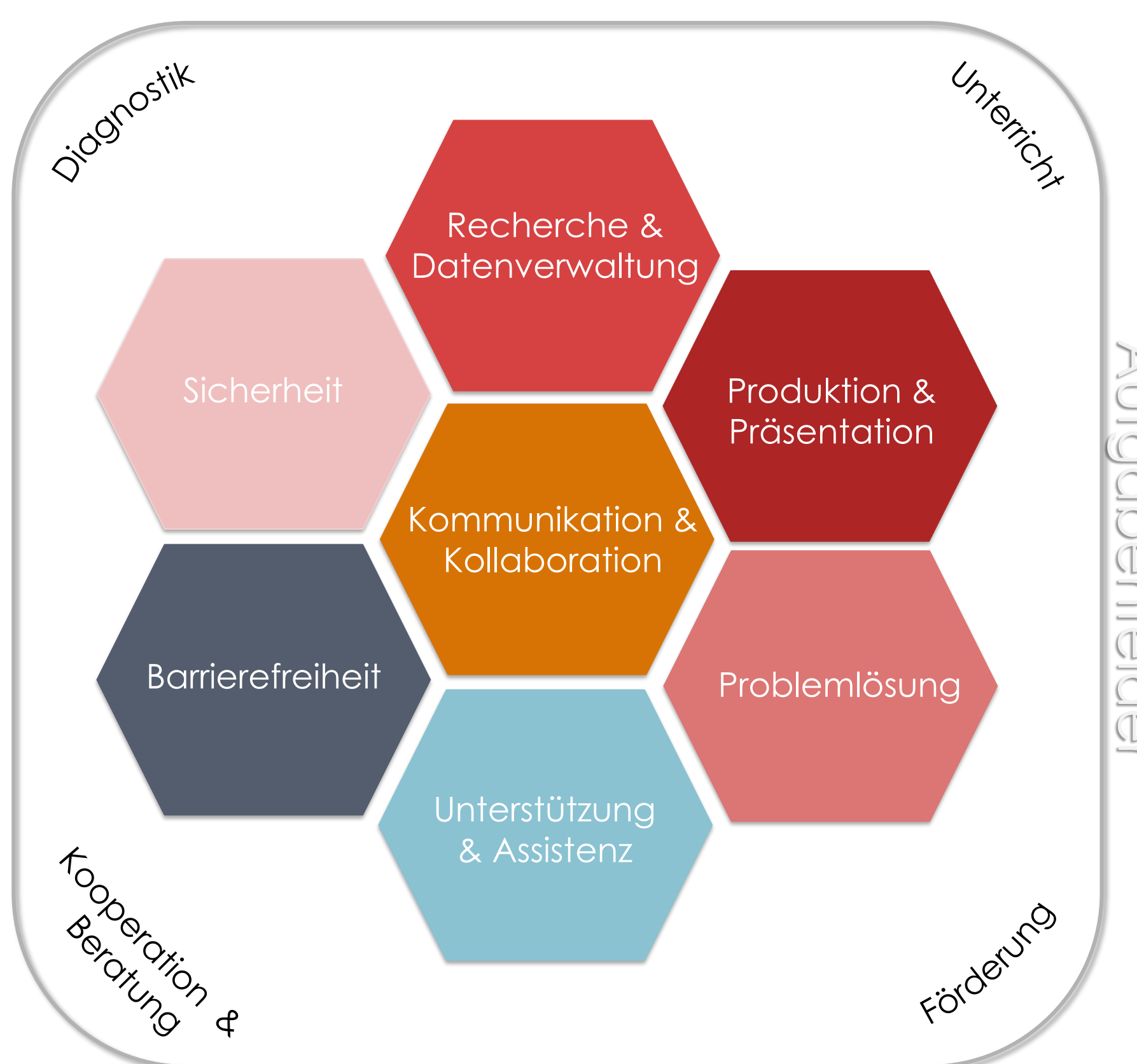


Abbildung 2: DiKo-Sopaed. (Eigene Darstellung)

F. Aktueller Stand (PHASE 2)

Der entstandene digitale Kompetenzrahmen wurde im Rahmen der Ständigen Konferenz der Dozentinnen und Dozenten der Sprachheilpädagogik e.V. vorgestellt und anschließend in insgesamt vier Fokusgruppen mit einer Teilmenge der teilnehmenden Expert:innen (N=28) evaluiert. Die Fokusgruppen wurden aufgezeichnet und transkribiert. Derzeit findet eine qualitative Inhaltsanalyse (inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse) nach Kuckartz (2018) statt. Auf Grundlage der Ergebnisse soll der digitale Kompetenzrahmen erneut geprüft und ggf. überarbeitet werden.

G. Ausblick (PHASE 3)

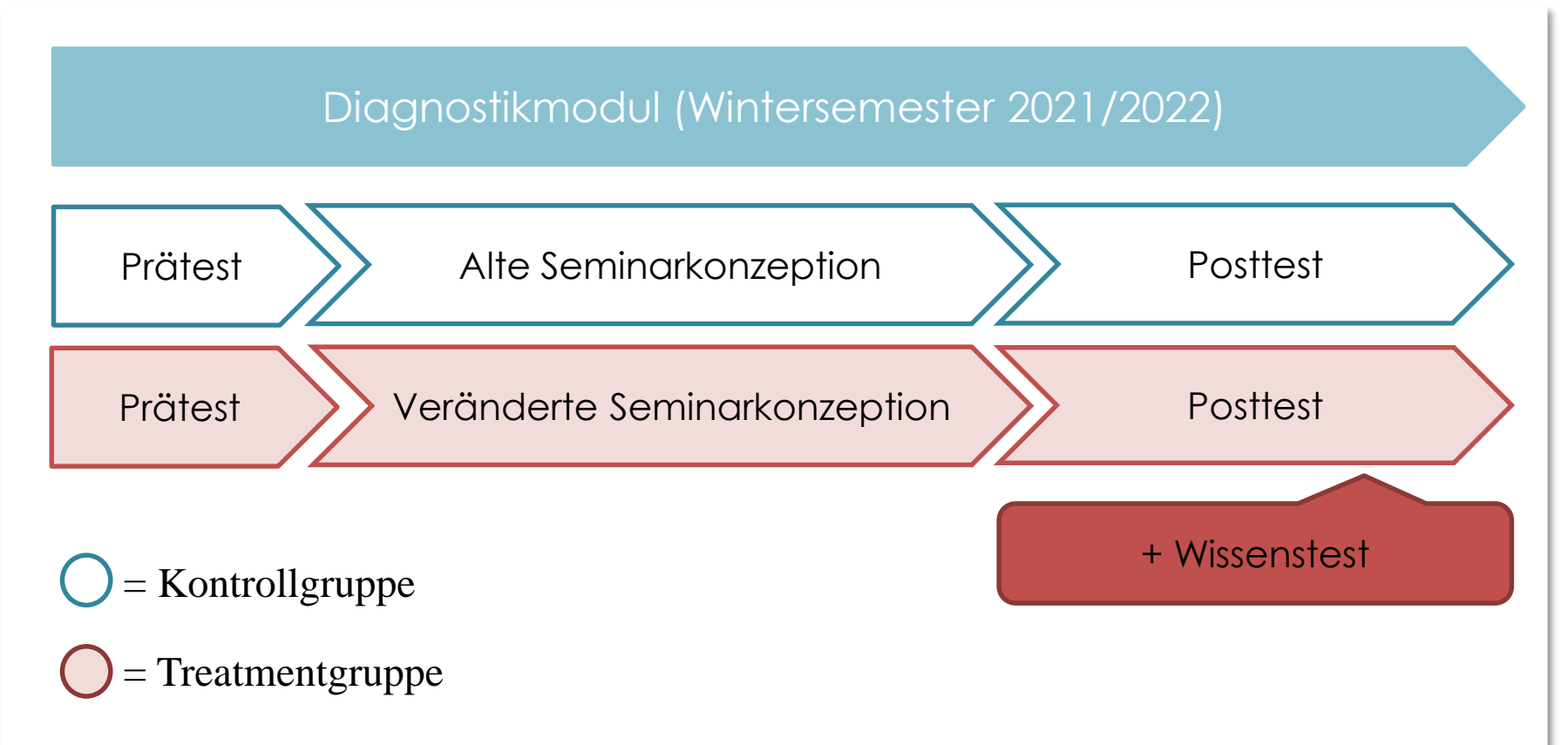


Abbildung 3: Versuchsablauf

Im nächsten Schritt soll auf Grundlage des digitalen Kompetenzrahmens ein sogenanntes digitales Fachkonzept erarbeitet werden, welches die Ausbildung bzw. den Erwerb der benötigten digitalen und digitalisierungsbezogenen Kompetenzen in das Ausbildungscurriculum am Lehrstuhl für Pädagogik im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation der Universität Leipzig beinhaltet. Eine exemplarische Erprobung findet im Wintersemester 2021/2022 im Diagnostikmodul statt (s. Abbildung 3). Mittels eines digitalen Fragebogens wird in beiden Gruppen zu Beginn und am Ende des Semesters die Selbsteinschätzung hinsichtlich ihrer digitalen und digitalisierungsbezogenen Kompetenzen erhoben. Dieser wird nach Abschluss des Semesters in der Treatmentgruppe durch einen Wissenstest ergänzt.

QUELLEN

Brandhofer, G., Kohl, A., Miglbauer, M. & Nörosy, T. (2016). Digi.kompP – Digitale Kompetenzen für Lehrende. Das digi.kompP-Modell im internationalen Vergleich und in der Praxis der österreichischen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung. Open Online Journal for Research and Education, Ausgabe 6, 38-51. Zugriff am 08.06.2020. Verfügbar unter: https://www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2016/01/digi.kompP_wissenschaftlicher-Artikel.pdf

Ferrari, A. (2012). *Digital Competence in Practice: A Analysis of Frameworks*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Zugriff am 14.04.2021. Verfügbar unter: <http://ftp.jrc.es/pub/EURdoc/JRC68116.pdf>

Ferrari, A. (2013). *DIGCOMP: A framework for developing and understanding digital competence in Europe* (Punie, Y., & Brečko, B. N., Hrsg.) (EUR, Scientific and technical research series). Luxembourg: Publications Office. Zugriff am 11.03.2020. Verfügbar unter: <http://digcomp.org/pl/wp-content/uploads/2016/07/DIGCOMP-1.0-2013.pdf>

Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (Grundlagentexte Methoden, 4. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Liesen, C. & Rummel, K. (2016). Digitale Medien und Sonderpädagogik. Eine Auslegeordnung für die interdisziplinäre Verbindung von Medien- und Sonderpädagogik. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 22(4), 6-12.

Mishra, P. & Koehler, M. J. (2006). Technological Pedagogical Content Knowledge: A Framework for Teacher Knowledge. *Teachers College Record*, 108(6), 1017-1054.

Reber, K. (2016). Auf dem Weg zur vierten Kulturtechnik: Mediendidaktik im Förderschwerpunkt Sprache. *Praxis Sprache*, 61(1), 33-40.

Redecker, C. (2017). *Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender. DigCompEdu. Übersetzung des Goethe-Institutes* (Punie, Y., Hrsg.). Zugriff am 20.04.2020. Verfügbar unter: <https://www.jstor.org/stable/pdf/1477405.pdf>

Weinert, F. E. (2001). Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In F. E. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessung in Schulen* (S. 17-31). Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.

Zur Projektwebsite:

